



PHILATELISTENVEREIN HORGEN

Bulletin

Nr. 3 / 2024

Heute lesen Sie:

- Wädenswil: der Wandel seiner Schreibweise 2 - 9
- Börsentage 10
- Rollenmarken 11 - 12
- Vereinsnachrichten 13
- Veranstaltungskalender 14
- Sponsoren 15 - 16



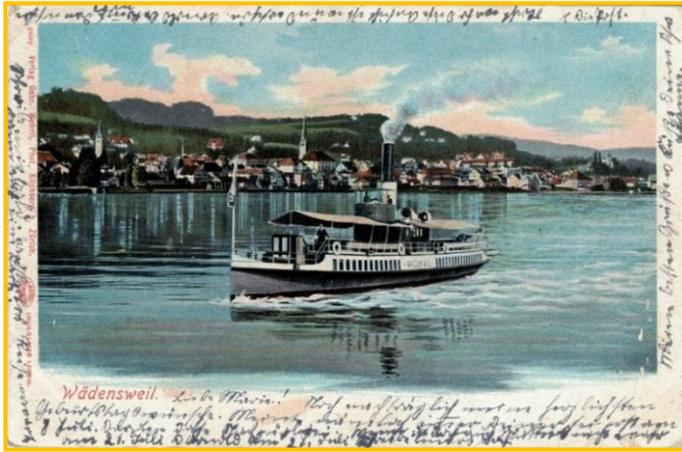
Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 2.

Wädenswil: der Wandel seiner Schreibweise

Bruno Zeder, sgssv.zeder@gmail.com

Ist Ihnen auch schon die unterschiedliche Schreibweise der Schweizer Ortsnamen aufgefallen, insbesondere in der Zeit von 1850 bis 1900? Die Philatelie eignet sich hervorragend zur Darstellung und Dokumentation dieser Epoche.

(Abb.1)



Die abgebildete Ansichtskarte zeigt ein Idyll mit Zürichsee, Dampfer und Dorf. Dorf und Dampfschiff werden Wädenswil geschrieben (Abb. 1) der Abgangsstempel lautet Wädenswil, der Ankunstempel Wattwyl (Abb. 2)

(Abb. 2)



Was es mit den Schreibweisen

"-schweil", "-schwiel", "-wyl" und "-wil" auf sich hat, zeige ich hier.

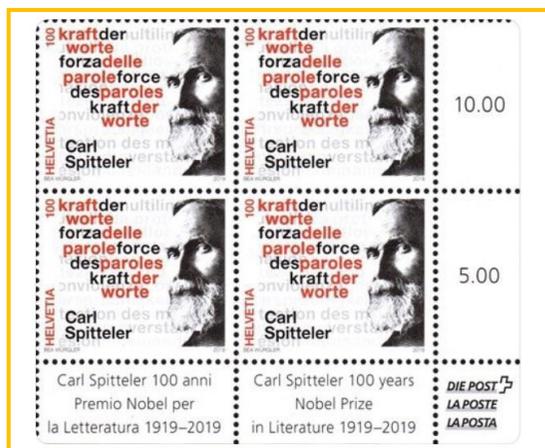
Siedlungen hatten schon immer Namen, wie hätten sich sonst Händler, Militär und Postboten orientieren sollen. Bei uns waren es die Kelten, dann die Römer und schliesslich die Alemannen, die für unsere heute noch geläufigen Ortsnamen verantwortlich sind. In der Mitte des 19. Jahrhunderts galt die Umgangssprache (Mundart) als roh. Die gebildete Schicht und Amtsstellen verwendeten Hochdeutsch (Abb. 3), in Bern und Basel auch Französisch.

(Abb. 3)



So soll im Hause von Carl Spitteler (1845 - 1924) (Abb 4), dem ersten Schweizer Nobelpreisträger für Literatur (1919) nur hochdeutsch gesprochen worden sein.

(Abb. 4)



Militär und Post drängten den Bund auf eine Vereinheitlichung der Schreibweise. Die Dufourkarte (herausgegeben 1845 - 1865) wurde ab 1870 durch die Siegfriedkarte ersetzt. Dort erfolgte 1884 der Wechsel der Schreibweise von Wädenschwyl zu Wädenswil (www.map.geo.admin.ch Zeitreise - Kartenwerke). Wenn dem denn so gewesen wäre!

Um dem Nebeneinander verschiedenster Schreibweisen ein Ende zu bereiten (Abb. 5), beschloss die Schweizerische Postverwaltung 1896 die einheitliche Schreibweise "-wil" für alle Gemeinden der Schweiz.

(Abb. 5)



In den zürcherischen Seegemeinden kam es zu einem Aufschrei der Entrüstung, der sich bis 1903 hinzog, mit vielen Schreiben an Bundesämter, den Bundesrat und die Kantonsregierung, sie löste Gutachten aus und natürlich auch Disput in der Bevölkerung, mit Niederschlag in den Zeitungen.



Die obenstehenden Briefe (Abb. 5) zeigen nebeneinander die verschiedenen Schreibweisen von «Wädenswil».

Der Brief vom 1.9.1851 mit einer Rayon II und dem Zweikreisstempel «Waedenschwil».

Der weitere Brief vom 10.11.1851 mit dem roten Einzeiler

«Wädenschwil».

und der dritte Brief vom 21.7.1857 mit 10 Rappen Strubel und dem Einkreis-Stempel «Waedenswil».

(Die drei Briefe stammen aus der Sammlung Werner Appenzeller.)

Prof. Dr. h.c. Peter Ziegler beschreibt in einer Publikation zur Schreibweise von Wädenswil (www.baukultur-waedenswil.ch) in unnachahmlicher Art die Entwicklung dieser Gemeinde in Wort und Bild; alle Fakten samt Quellen sind minutiös recherchiert und erläutert.

Ein amüsanter und interessantes philatelistisches Kapitel der Stempelgeschichte.

- 1896 Beschluss der Eidgenössischen Postverwaltung, alle Ortsbezeichnungen von "-schweil", "-weil" und "-wyl" auf "-wil" zu ändern.
- 7.10.1897 Schreiben des Gemeinderats von Wädenswil an das Schweiz. Post- und Eisenbahndepartement des Bundes um Belassen der alten Schreibweise.
- 19.10.1897 Ablehnender Entscheid.
- 14.11.1897 Umfrage des Gemeinderats von Wädenswil an die Behörden aller Ortschaften im Kt. Zürich mit "-wil". Adliswil berichtet von einem abgelehnten Gesuch, die Affiche des Postbureaus Adliswil wieder in Adlisweil ändern zu dürfen.
- 29.12.1897 Konferenz aller betroffenen Gemeinden: Schreiben an den Bundesrat durch Dr. Robert Haab, Gemeindepräsident von Wädenswil, selber später Bundesrat von 1917 - 1929: der BR delegiert die Angelegenheit an die Kantonsregierung.
- 19.4.1899 Gutachten, gestützt auf die Prof. Aeppli, Meyer v. Knonau und Heim: "-wil" komme vom lateinischen villare und sei richtig.
- Ab 1901 Verwendung der neuen Schreibweise durch die kantonalen Stellen.
- 15.8.1902 **Bundesratsentscheid:** sämtliche Ortschaften mit "-schweil" und "weil" heissen neu "-wil".
- 15.1.1903 Schreiben des Regierungsrates des Kantons Zürich an die Gemeinden Wädenswil, Richterswil, Thalwil und weitere betreffend der Änderung der Schreibweise: die alten Formulare dürfen aber noch weiter benutzen werden.
- 29.1.1903 **"Allgem. Anzeiger vom Zürichsee": Aufruf zum Widerstand gegen diese Verordnung. Hitzige Debatten folgen.**
- 31.1.1903 Erste Befürworter der Reform melden sich in Zeitungsartikeln.
- 17.3.1903 Versöhnliche Worte durch den neu gewählten Gemeinderat.
- ab Mai 1903 Allmähliche Übernahme der neuen Schreibweise durch Firmen, Banken, Vereine, **die neue Schreibweise setzt sich ab 1904 durch.**

So kommt es, dass sich zwischen 1897 und 1903 verschiedene Schreibweisen in Stempeln von Ortschaften mit der Endung "-wil" auf ein- und demselben Beleg finden. Offenbar kam die Post mit dem Austausch der Stempel zeitlich ins Hintertreffen. Wie sonst hätte die Bahnpost den Stabstempel Wädenschweil (Abb. 6) noch 1901

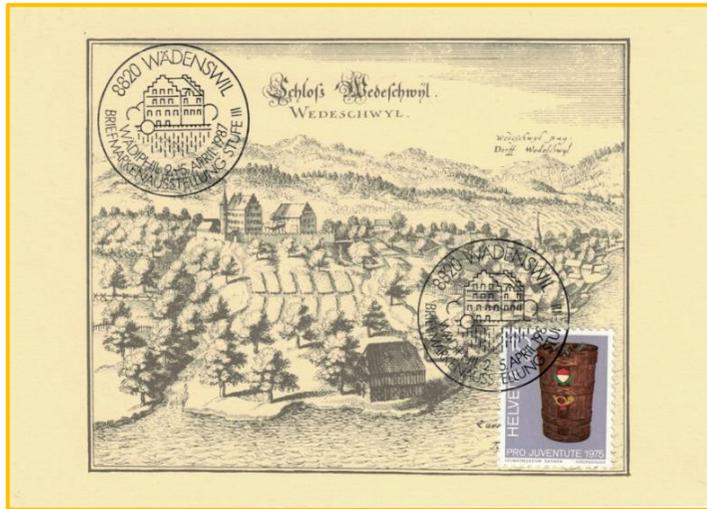
(Abb. 6)



verwenden können? Was als "allgemein" gültig vom Bundesrat beschlossen wurde, fand nur bedingt Umsetzung: Adligenschweil wurde zwar zu Adligenswil, Gontenschwyl heisst aber noch heute so, nur das "y" musste dem "i" weichen. Schliesslich versandete, wie so meist in unserer Demokratie, der Widerstand gegen eine letztlich notwendige Vereinheitlichung der Schreibweise der Ortsnamen, wäre da nicht unsere Mundart, die sich einer neuen Beliebtheit erfreut: jeder schreibt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Wädenschwil wird in meiner luzernerischen Mundart aus dem Michelsamt "Wädischwiu" ausgesprochen.

Das Motiv einer Maximumkarte, die zur Erinnerung an die Briefmarkenausstellung WädiPhil 87 geschaffen wurde, zeigt einen Stich von Matthäus Merian um das Jahr 1540, damals schrieb sich der Ort Wedeschwyl (Abb. 7).

(Abb. 7)



Die Brauerei Hürlimann taufte ihr zweites Lastschiff zum Biertransport über den See 1966 „Wadin“ (Abb. 8), dem ältesten Namen dieser Gemeinde aus der Zeit der Alemannen. Heute ist die "Wadin" nicht nur ein beliebtes Partyschiff, Wadin nennt sich auch die Guggenmusig von Wädenswil.

Schmunzelnd werfen wir den Blick zurück auf eine Geschichte, die fast ein bisschen nach Seldwyla anmutet und freuen uns, solche Belege in unserer Sammlung zu haben.

(Abb. 8)



Das Partyboot Wadin, 1966 unter diesem Namen als Transportschiff der Brauerei Wädenswil in Betrieb genommen (Abb. 8)

Mein Dank geht an

- Herrn Prof. Dr. h.c. Peter Ziegler für die Erlaubnis der Verwendung seines Artikels in "Baukultur Wädenswil".
- Werner Appenzeller für die Überlassung von Abbildungen aus seiner Sammlung und den Artikel im Katalog zur Briefmarkenausstellung Stufe III WädiPhil 87.

Nachwort:

Im Februar 2024 kontaktierte ich Prof. Ziegler für diesen Artikel, ich kannte ihn nicht persönlich. Er schrieb mir, dass er eine philatelistische Sammlung besitze. Auf meinen Vorschlag, diese als Exponat an der GABRA VII 2026 zu zeigen, reagierte er nicht. Nun erfahre ich von seinem Hinschied am 23.6.2024 im Alter von 86 Jahren. Peter Ziegler hinterlässt ein reiches Erbe, er hat die Kultur seiner Heimatstadt bleibend geprägt.



Einmaliger Zierbrief von SCHÖNENBERG nach SELLENBÜREN,
Gemeinde Stallikon mit Rundstempel WÄDENSWEIL 1867.



Fleissige Hände machen es möglich, dass wir als Club an Börsen teilnehmen, wie diese in Horgen, Zug, Emmen oder Chur. Ein Dank geht an alle Helfer, ohne ihren grossen Einsatz wäre dies gar nicht möglich.

- Ueli Böckli
- Nical Conrad
- Heiner Dürst
- Daniel Dubuis
- Roland Fehlmann
- Roland Gerne
- Christian Bachmann
- Helmut Wyss
- und als Gast Rudolf Fuchs

Als Einführung zu unserem Vortragsabend, finden Sie nachstehend eine kleine Information. Unser Referent Christoph Plüss hat als Spezialist an mehreren Ausstellungen seine Sammlung gezeigt. Nur wenige Aussteller befassen sich mit diesem Sammelgebiet.

In den Jahren 1911 / 1912 wurden durch die Post in der ganzen Schweiz, an gut frequentierten Standorten, die ersten 55 «Dapag» Automaten zum Bezug von Briefmarken aufgestellt. Die ersten Automaten wurden wegen der Luftfeuchtigkeit nur in geschlossenen Räumen aufgestellt. Aus der Anfangszeit der Rollenmarken gibt es

eigentlich nur zwei Briefmarken, nämlich:

5 Rp Tellknabe grün Typ 125III

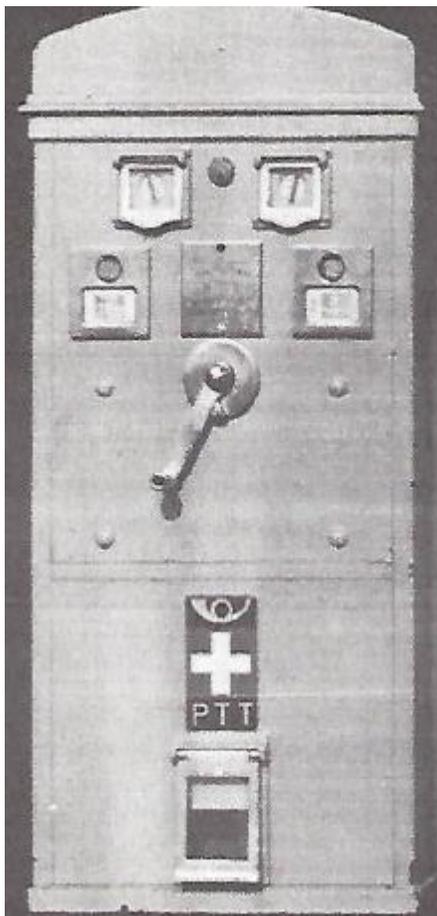
10 Rp. Helvetia Brustbild Nr. 120

Später kamen dann noch die ersten 20 Rp. Marken zur Anwendung. Bis 1934 wurden alle Rollen aus Bogen hergestellt. Es wurden Bogen an Bogen zusammengeklebt und anschliessend in Bahnen getrennt und aufgerollt. So entstanden Klebestellen die oft zu Störungen und Verschnitten in jedem Apparat führte.



Der ganze Apparat war 180 cm hoch und wog 80 Kg.

Später kamen andere Modelle zum Einsatz. Automaten, welche die ältere Generation noch gut kennen, wurden dann durch die PTT – Verwaltung ab 1922, diese aber auch im Freien, aufgestellt.



Die Abmessungen des Marken – Automaten betragen:

Höhe 76 cm, Breite 33 cm, Tiefe 28 cm, Gewicht 51 kg.

Hersteller SIG, Neuhausen.

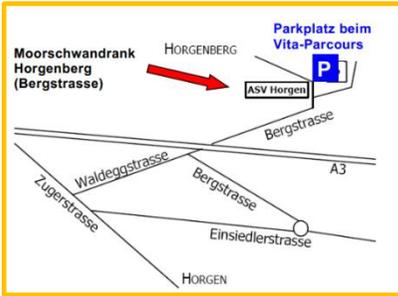
Das Modell der «SIG» hat sich sehr gut bewährt. In diesem Automaten können Rollen zu 1'000 resp. 2'000 Marken eingesetzt werden. Diese sind für den Bezug einer 20 Rp. oder zu zwei 10 Rp. Marken eingerichtet. Sie weisen daher zwei Münzeinwürfe zu je 20 Rp. auf. Ganz besonders muss in diesem Automaten die Markenvorschiebevorrichtung erwähnt werden. Danach trifft die Schneidevorrichtung im Automaten in Funktion, und besorgt das Abschneiden der Marken.

Gelegentlich traten bei der Markenausgabe gewisse Störungen auf. Diese aber waren bei den Sammlern beliebt.

Dies ist nur eine kurze Vorinformation für den Vortrag über die «Rollenmarken». Was Rollenmarken sind und wie man diese erkennen kann, werden wir alles am Vortrag vom Di. 3.9.24 hören.

hbi

Einladung zum Grillplausch: Freitag, den 16. August 2024, im «Armbrustschützenstand», Moorschwand Horgenberg. 18.00 Uhr



Vereinsstamm: Dienstag, 03. September 2024, 19.00 Uhr
Vereinslokal «Altes Gemeindehaus» Hirzel, mit Vortrag.

Samstags-Börse: Samstag, 28. September 2024
Saal EG, kath. Pfarreizentrum, mit verschiedenen Händlern und Jugendtisch. 09.30 – 15.00 Uhr.

Vereinsstamm: Dienstag, 08. Oktoberr 2024, 19.00 Uhr
Vereinslokal «Altes Gemeindehaus» Hirzel.

Vereins-Auktion: Vereinsstamm mit Auktion, Dienstag, 05. Nov. 2024 im Vereinslokal «Altes Gemeindehaus» Hirzel; 19.00 Uhr.
Besichtigung der Lose ab 18.00 Uhr möglich.

Aktuelles Programm siehe auch auf www.pvh.ch

**Das Vereinslokal finden Sie an der Bergstrasse 6, Hirzel im «Alten Gemeindehaus». Ab 18.00 Uhr ist der grosse Parkplatz bei der ref. Kirche gebührenfrei.
Guter ÖV-Anschluss ab Bahnhof Horgen-See
Post-Bus Nr. 150, stündlich xx.35.**

Veranstaltungskalender 2024

(Detail siehe Vereinsnachrichten Seite 13)

August 06. (Di.)	Kein Stamm
August 16. (Fr.)	Grillplausch, Armbrustschützenstand Horgenberg 18.00 Uhr
Sept. 03. (Di.)	Vereinsstamm mit Vortrag Im Vereinslokal, 19.00 Uhr
Sept. 28. (Sa)	Börse Saal EG im Kath. Pfarrei-Zentrum, 09.30 Uhr – 15.00 Uhr Burghaldenstr. 7. 8810 Horgen
Okt. 08. (Di.)	Vereinsstamm Im Vereinslokal, 19.00 Uhr
Nov. 05. (Di.)	Vereinsstamm mit Auktion 19.00 Uhr im Vereinslokal. Besichtigung der Lose ab 18.00 Uhr oder im Internet auf unserer Seite: www.pvh.ch .

Nicht vergessen Grillplausch
Freitag, 16. August 2024
Armbrustschützenstand Horgenberg
Keine Anmeldung nötig.

Impressum

Internet Auftritt: www.pvh.ch oder info@pvh.ch

Leiter:	Roland Gerne, Seestrasse 149, 8800 Thalwil E-Mail: roland.gerne@ag.ch
Kasse:	Helmut Wyss, Seestrasse 7, 8805 Richterswil 079 358 95 57 wyssschwarzenbach@swissonline.ch
Aktuar:	Ulrich Böckli, Schlossbergstr. 38, 8820 Wädenswil Tel. 044 720 69 78 ulrich.boeckli@bluewin.ch
Bulletin:	Walter Hobi, Einsiedlerstrasse 194, 8810 Horgen Tel. 079 603 32 75 hobiw@bluewin.ch
Web-Master:	Daniel Dubuis, Hintere Etzelstr. 27, 8810 Horgen Tel. 079 657 70 58 daniel.dubuis@hispeed.ch
Vereinsadresse:	Philatelistenverein Horgen, c/o Ulrich Böckli, Schlossbergstrasse 38, 8820 Wädenswil

Neu-Mitglieder sind jederzeit gerne willkommen.

Mitgliederbeitrag,	Vollmitglied	Fr.	70.00	pro Jahr
	Doppel-Mitglied		45.00	pro Jahr
	Förder-Mitglied		35.00	pro Jahr

Mitglieder des Philatelistenvereins berücksichtigen beim Einkauf in Horgen unsere Inserenten.

TV-Video-HiFi WH Wegmüller, Horgen

Alte Landstrasse 25, 8810 Horgen

Tel. 044 72517 03 / Web: www.tv-wegmueller.ch

Grond Metzgerei, Dorfgasse 15, 8810 Horgen

Tel. 044 725 42 13 / E-Mail: info@grond-metzgerei.ch

Restaurant Kreuz

HORGENBERG

Mittag- und Abendessen / Znüni und Zvieri-Time
044 725 44 72 / restaurant@kreuzhorgenberg.ch


welldro
DROGERIE

Drogerie / Parfumerie
Tel. 044 725 46 23
Seestrasse 155, 8810 Horgen
horgen@welldro.ch


Pfister

Pfister AG
Baumeister mit Ideen

Gehrenstegweg 2
8810 Horgen
Tel. 044 727 45 45
info@pfister-bau.ch

NEUTRANS AG Horgen

**Selber zügeln
war einmal,
Neutrans ist die
erste Wahl!**

☎ 043 244 20 30

- ➔ *Neumöbel-Logistik*
- ➔ *Umzüge Transporte*
- ➔ *Lagerhaus Zügel-Shop*



www.neutrans.ch